

Stillstand heisst Rückschritt

20,6 Millionen Franken wurden in das Alterszentrum investiert

Beim Verein für Altersbetreuung im Oberen Fricktal (VAOF) folgen sich die Projekte Schlag auf Schlag. An der Vereinsversammlung wurde sämtlichen Geschäften zugestimmt.

Dieter Deiss

FRICK. 18,5 Millionen Franken waren für die Sanierung und die Neubauten im Alterszentrum «Klostermatte» in Laufenburg bewilligt worden. Nun präsentierte der Vorstand des VAOF die Bauabrechnung. Diese schliesst um 200 000 Franken über dem bewilligten Kredit ab. Vereinspräsident Bernhard Horlacher bezeichnete die Kreditüberschreitung in Anbetracht der besonderen Situation als «akzeptabel». Zulasten des Unterhaltsfonds habe man zudem weitere rund 1,8 Millionen Franken investiert für zusätzliche Unterhaltsarbeiten. Zusammen mit dem Bau einer Solaranlage und Mobiliaranschaffungen wurden letztlich 20,6 Millionen Franken in die «Klostermatte» investiert.

Investitionen sind verkraftbar

Zur Jahresrechnung 2016 meinte Bernhard Horlacher: «Wir hatten in finanzieller Hinsicht ein schwieriges Jahr. Wegen der Bauarbeiten konnten zeitweise nur sechzig Betten belegt werden. Da wir kein Personal entlassen wollten, führte dies bei gleichbleibenden Ausgaben zu weniger Einnahmen.» Letztlich resultierte in der Rechnung 2016 ein Mehraufwand von rund 160 000 Franken. Durch Auflö-



Die Geschäftsleitung des VAOF (von links): Andre Rotzetter (Geschäftsführer), Jacqueline Ott (Pflegedienstleitung Bruggbach), Marco Bellafiore (Zentrumsleiter Bruggbach), Jutta van Dick (Pflegedienstleitung Klostermatte), Sabine Gallert (stellvertretende Geschäftsleiterin), Heinz Stucki (Zentrumsleiter Klostermatte).

Foto: zVg

sung von Reserven könne dieser Verlust freilich problemlos aufgefangen werden, meinte der Präsident. Diskussionslos wurden Jahresrechnung und Bauabrechnung genehmigt.

VAOF-Geschäftsführer Andre Rotzetter informierte über anstehende Projekte. Dazu gehört unter anderem

die Einführung der elektronischen Patientendossiers. Will der VAOF auch inskünftig über die Krankenkassen abrechnen, so ist er zu dieser Einführung gezwungen. In diesem Zusammenhang wies Rotzetter auch darauf hin, dass die Tarife des VAOF im interkantonalen Vergleich äusserst

niedrig sind. Weniger bezahlt man nur noch in vier Häusern, die freilich entweder keine Pflegefälle aufnehmen oder dann von ausserordentlichen Unterstützungen leben.

Mit der laufenden Digitalisierung der Buchhaltung sei man an der Realisierung eines weiteren grösseren

Projekts, berichtete der Geschäftsführer: «Wir möchten das zur Verfügung stehende Geld primär in die Pflege der Menschen investieren und nicht in die Administration!»

Investieren möchte der VAOF demnächst auch in das Alterszentrum Bruggbach. Geplant sind eine Verbesserung der Erdbebensicherheit, der Bau eines zusätzlichen Lifts, eine Vergrösserung der Wäscherei und der Cafeteria sowie die Umsetzung diverser Anordnungen des Kantons. Man rechnet hier mit Kosten von rund vier Millionen Franken.

Strategische Projekte

Über strategische Projekte im VAOF referierte die stellvertretende Geschäftsführerin Sabine Gallert. Die Alters-WG an der Mühlegasse sei wieder komplett, erzählte sie. Mit der Gemeinde Gipf-Oberfrick sei man in Verhandlungen betreffend eines Pilotprojekts im Bereich altersbetreutes Wohnen. Die altersbetreuten Wohnungen in Laufenburg sind ab 1. Oktober beziehungsweise 1. Dezember bezugsbereit. Bereits wurden 17 Verträge unterzeichnet. Heinz Stucki, Zentrumsleiter in der «Klostermatte», nutzte die Gelegenheit für einen Dank für die zahlreichen freiwilligen Helferinnen in der Cafeteria und beim Besuchsdienst. Diese Leute würden insbesondere auch den Kontakt vom Haus zu den Gemeinden gewährleisten. «Ich bin froh über diese Kontakte», führte Stucki aus. Marco Bellafiore, der seit dem 1. März amtierende Zentrumsleiter im «Bruggbach», stellte sich der Versammlung mit sympathischen Worten vor.